Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 25. Jan.

Am Ministertische: Unterstaatssekretär Meinecke, Geh. Legationsrath Humbert, Direktor der Staatsarchive Dr. v. Sybel u. a.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die gestern abgebrochene Diskussion über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird heute fortgesetzt.

Abg. Dr. Enneccerus (nationalld.): Wir können wohl die Zuversicht aus der gestrigen Debatte schöpfen, daß die schwere Krise, in der wir uns befinden, den Anfang zu einer Besserung gemacht hat. Die Debatte war ein Kampf der Wahrheit gegen die Legendenbildung, namentlich gegen die Legende vom letzten Mann und letzten Groschen. Der Prinzipalantrag Stauffenberg ging ja nicht dahin, dies zu bewilligen. Redner führt aus, daß derselbe mit der Verminderung der Präsenzstärke um 14,000 Mann jährlich und 27,000 Mann auf zwei weitere Jahre, eine Verminderung der jährlichen Einstellung um 9000 Mann, d. h. im ganzen eine thatsächliche Schwächung der Armee um 108,000 Mann in Reserve und Landwehr, d. h. um 3 Armeecorps, bedeute. Die Armee ist eine dauernde Einrichtung, die durch dauernde Gesetze gesetzigt werden muß. Die jährliche Feststellung der Präsenzstärke verträgt sich mit der Festigkeit dieser Institution nicht, die dreijährige Bewilligung genügt nach dem für uns maßgebenden Worte des Generalfeldmarschalls Moltke nicht. Durch ein Kompromiß mit den oppositionellen Parteien ist die Feststellung der Präsenzstärke zweimal auf 7 Jahre erfolgt. Herr Richter war immer ein Feind dieses Kompromisses, dessen einstimmige Erneuerung ein glänzender Beweis der Einigkeit der Deutschen in Fragen der Macht des Reiches nach außen gewesen wäre. Sie, die Sie dieses Kompromiß nicht angenommen haben, führen damit den Konskript herbei in einem Moment, wo uns vielleicht ein gewaltiger Krieg bevorsteht, wo das Ausland nur darauf wartet, uns Provinzen wieder abnehmen zu können. In diesem gefährlichen Moment benutzen Sie die Noth des Vaterlandes zur Erweiterung Ihrer Macht. Die Macht Windthorst's und Rickert's wird bei 3jährigen Perioden eine größere! Die Fortschrittspartei hat angesichts des Feindes die Armee um 3 Armeecorps schwächen und nur 3jährige Perioden bewilligen wollen. Sie hat die Festigkeit der Armee erschüttert, um die Macht der eigenen Partei zu befestigen. (Beifall.) Eine andere Legende ist die Monopolfurcht; der Reichskanzler kommt hierher, um diese Legende zu zerstören; Herr Richter nennt das eine gewundene Erklärung. Man sucht jetzt auch zu verbreiten, daß die Nationalliberalen dem Monopol zustimmen würden, aber Herr v. Bennigsen mit den hannoverschen Nationalliberalen haben sich gegen die Monopole erklärt. Die Legende von der Gefährdung des allgemeinen Wahlrechts ist eigentlich eine Musterlegende; niemand weiß, woher sie kommt, und niemand glaubt ernstlich daran. (Ruf links: „Herr v. Puttkamer!") Auch diese Legende hat der Kanzler gestört, und auch Herr v. Bennigsen hat eine solche Gefahr in Abrede gestellt. Wer diese Legende noch weiter verbreitet, der spricht gegen besseres Wissen oder gegen besseres Wissenkönnen. Die hannoverschen Nationalliberalen stehen nicht allein, ihre Kundgebungen sind nur der Anfang einer großen Bewegung. Wir wollen nicht rütteln an der Reichsverfassung, wir wollen sie vertheidigen, denn wir haben sie geschaffen, nicht Sie! (Zur Linken.) Was die Freisinnigen den Nationalliberalen und Konservativen vorwerfen, daß sie Institutionen des Reiches angreifen, indem sie gegen die Beschlüsse des Reichstages polemisiren, das haben sie Jahrzehnte lang selbst gethan. Redner führt aus, wie die Fortschrittspartei sich gegen alles negativ verhalten habe, was zur Grundlage von Deutschlands Macht diente, gegen die Gründung des Norddeutschen Bundes, die Verträge mit den süddeutschen Staaten, das Septennat u. s. w.: Aber Mißbrauch schwächt jedes Recht, das Ansehen des Reichstages ist, seitdem Sie von der Linken herrschen, zurückgegangen, es ist hohe Zeit, daß eine andere Majorität zur Herrschaft kommt. Freilich auch unsere Schuld ist es, die wir uns in kleinen Punkten entzweit haben, deshalb begrüße ich das jetzige Kompromiß, — es ist eine Bitte an den Patriotismus, ein Opfer zu bringen an der Parteileidenschaft. Wir wollen abmarten, wer Recht behält, Sie mit Ihrer Legenden-Bildung oder wir mit unserem Appell an die Einsicht und den Patriotismus des Volkes. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst: Ich will weniger dem Herrn Vorredner selbst erwidern — da wäre meine Rede doch in den Wind gesprochen — aber es haben außer ihm noch andere gesprochen, denen zu antworten meine Pflicht ist. Die vorgebliche Legende ist nach meiner Meinung noch nicht widerlegt, warten Sie erst den stenographischen Bericht ab, so werden Sie sehen, wie viel Diplomatie in den Erklärungen der Regierung steckt. Das Faktum, daß der Reichstag alles bewilligt hat, wird niemand aus der Welt schaffen. Im Reichstag sitzen doch auch vernünftige Leute — ebenso wie hier. (Heiterkeit. Zuruf: In der Regel.) Es giebt auch Ausnahmen! Ich muß wiederholen, was ich gestern sagte und was im Reichstage verhandelt worden ist, weil ja die Nationalliberalen auch immer dasselbe wiederholen. Allmälig werde ich an das minder Wichtige kommen! (Heiterkeit.) Was die Gefahren des allgemeinen Stimmrechts betrifft, so haben wir die Erklärungen des Reichskanzlers und des Ministers v. Puttkamer, die noch heute nicht zurückgenommen sind, unvermittelt nebeneinander stehen. Außerdem noch die Aeußerungen des Herrn v. Helldorff im Reichstage, der wohl über die Regierungspläne etwas mehr unterrichtet ist als Herr Enneccerus. Der Herr Reichskanzler hat gesagt, daß, weil ich früher nicht für das allgemeine Stimmrecht gewesen bin, ich auch jetzt, auch dauernd nicht dafür sein könnte. Die Frage liegt doch sehr verschieden. Ich war gegen die Einführung, ich bin gegen die Abschaffung des allgemeinen direkten geheimen Wahlrechts. Ich würde es nicht eingeführt haben, halte aber, nachdem es eingeführt ist, den Versuch zur Abschaffung für gefährlich und seine Ausführung für unmöglich, ohne tiefgehende Störungen des öffentlichen Lebens. Nun kommt der wichtigere Theil der Rede des Herrn Reichskanzlers. Der wichtigste Theil der Rede des Herrn Kanzlers war ein Extrakt der Instruktionen, die Herr v. Schlözer in Rom bekommen hatte über die Sprache, die er in offiziellen Kreisen zu führen hätte. Durch dieselben sollte klar gemacht werden, daß das Centrum destruktive Tendenzen verfolge. (Abg. Rumpf ruft: „Sehr richtig!" „Oho!" im Centrum.) Ich weiß nicht, wer von den Nationalliberalen außer dem Herrn v. Cynern noch zur diplomatischen Welt gehört. Mir wird der Name Rumpf genannt, aber ich glaube, daß Herr Rumpf auf seinen weiten Reisen andere Dinge zu thun gehabt hat als diplomatische. Ihre Tendenz (zu den Nationalliberalen gewendet) ist wesentlich gewesen, die destruktiven Tendenzen des Herrn Reichskanzlers zu unterstützen. Das Fundament aller Autorität, auch aller Reiche, ist unzweifelhaft die Religion, und ich nehme keinen Anstand, zu erklären, der heftigste Angriff, der jemals in diesem Jahrhundert gegen die Kirche gemacht worden ist, ist der Kulturkampf gewesen, der sogar heute noch gefordert wird. Ich bleibe ferner dabei, der Vater dieser Gesetzgebung ist und bleibt Fürst Bismarck. Er hat es abzuschwächen gesucht, aber an der Stelle, wo er es gestern versuchte, war es recht schwierig, denn an dieser Stelle haben wir ihn im Kulturkampf gerade auftreten sehen. Wenn einst ein anderer Polchinger die Erlaubniß bekommen wird, die Thätigkeit des Reichskanzlers zu beschreiben, dann wird es sich ja zeigen. Damit will ich durchaus nicht behaupten, daß jedes einzelne Gesetz, jeder Paragraph von ihm festgestellt ist, darauf kommt es auch nicht an. Es kommt darauf an, die Grundlinien anzugeben; daß dann andere zu viel thun konnten, gebe ich zu und ich bedaure mit ihm die unglückliche Wahl seines Baumeisters. Er leugnet nicht, daß er den Kulturkampf aufgegeben hat, weil die freisinnige Partei ihn nicht weiter unterstützen wollte, nur von der öffentlichen Meinung getragen könne man ein solches Werk unternehmen und fortführen. Wenn also die öffentliche Meinung wieder einmal in Gang kommt in der Richtung, wie man sie wünscht, wenn die Professoren von Halle das Feuer in helle Flammen gebracht haben werden, wird die Sache von neuem beginnen. Wir haben gar keine Garantie. Es liegt noch ein starker kulturkämpferischer Gedanke im Hrn. Reichskanzler, der ihm gestern entschlüpft ist: es ist der Gedanke, daß die Schule ihr Werk erst verrichten werde, wenn sie von allen Fesseln befreit sei; d. h. die Schule wird thun, was wir zu thun bestrebt sein werden, wenn die Kirche hinausgeworfen ist. Ich verfolge das heute nicht weiter, aber jeder Mensch, der die Bedeutung der Schule kennt, jeder Mensch, der einigermaßen unterrichtet ist, wie die schöne preußische Tradition stets bemüht blieb, die Kirche in ihren berechtigten Einflüssen auf die Schule zu erhalten — und jetzt hören wir, daß sie noch in Botmäßigkeit sei und von derselben befreit werden müsse. Ich weiß nicht, ob in dem Wahlkartell auch dieser Gedanke Ausdruck gefunden hat. In den Instruktionen Schlözers ist als Beweis für die destruktiven Tendenzen des Centrums das Bündniß mit den Deutschfreisinnigen aufgeführt. Die bezüglichen Erklärungen des Kanzlers richteten sich gegen uns. Von einem Zusammengehen mit den Deutschfreisinnigen ist nicht die Rede. (Rufe: Nanu? Unruhe.) In der Militärfrage haben wir nach langen Kämpfen ein Kompromiß geschlossen. Dadurch, daß man in einer Frage zusammengeht, — in der Schulfrage gehen wir gewiß nicht zusammen, — folgt doch noch keine Identität, an eine dauernde Intimität ist gar nicht zu denken. Republikanische Tendenzen sind mit unserer Verfassung unvereinbar. Gegen diesen Vorwurf werden sich die Freisinnigen schon wehren. Eine Partei, zu der v. Forckenbeck, v. Stauffenberg und der Geheimrath Virchow gehören, sollte doch wohl keine destruktiven Tendenzen haben. Ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten leugnen ich heute noch einmal, wir sind die entschiedensten und erbittertsten Feinde der Sozialdemokraten. Ihr hervorragendster Führer hat uns erklärt: „Wem's an's Hängen geht, sollten wir die ersten sein." Wir sind ganz darauf gefaßt. Sie Heiligkeit der Papst hat die ganze Kraft der Kirche gegen die Sozialdemokratie aufgerufen, und wir, seine gehorsamen Söhne, haben mehr in dem Kampfe geleistet als irgend eine andere Partei. Die Instruktionen Schlözers beruhen auf irrigen Voraussetzungen. Die Friedensliebe des Papstes ist bekannt, aber auch wir haben nach seinen Grundsätzen gehandelt. Der heilige Stuhl mischt sich in die inneren Angelegenheiten eines Landes nicht, da haben die Abgeordneten nach ihrem Gewissen zu handeln. Ich wünschte, daß der Herr Reichskanzler die Stimme des Papstes auch in Kulturkampffragen auf sich einwirken ließe. Leider haben wir nicht gehört, ob die Verhandlungen mit der Kurie abgeschlossen sind, der Kanzler hat nur gesagt, daß er bei den Verhandlungen gerne noch weiter gegangen wäre. Das heißt also mit anderen Worten, daß noch vieles von unseren Wünschen zurückbleiben wird, und das werden wir uns gründlich notiren. (Hört, hört! rechts. Beifall im Centrum.) Wir hören aus diesen Worten des Reichskanzlers, daß er sich in diesem Falle von einem Kollegen halten läßt, was er sonst nicht thut. Wenn ihm sonst jemand entgegentritt, so wird er „geronnelt." (Heiterkeit.) Auch Herr von Goßler würde „geronnelt" werden, wenn er dem Kanzler widerspräche. — Wenn ein Volksvertreter in seinen Bewilligungen etwas karg ist, so ist es die höchsteigene Schuld des Reichskanzlers. Es kann nur ein kräftiger Wille, wie der Reichskanzler ihn haben kann, wenn er will, den Kulturkampf beendigen. Er ist in der Lage, den ganzen Kampf mit einem Federstrich zu beendigen. Wenn er das thun will, braucht er blos an Herrn v. Goßler zu schreiben: Status quo ante restituendus; aber das thut er nicht, und deshalb befinden wir uns in dieser Misere. Ich wiederhole, daß die täglichen Erörterungen über die Majorität des Reichstags zu dessen Ansehen nichts beitragen können. Wenn ich alle Tage vor der juristischen Fakultät in Marburg auseinandersetzen wollte, wie schwach ihre Lehrer dort sind (Große Heiterkeit), so würde es bald dahin kommen, daß die Leute ihre Söhne nicht mehr hinschicken würden. Ich habe die Ueberzeugung, daß wir mit aller Ruhe das Urtheil der Geschichte erwarten können, und daß der Streit auch gemildert werden wird. Was die Militär-Vorlage betrifft, so wiederhole ich: „Jeden Mann und jeden Groschen" bewilligt zu haben; aber nur auf 3 Jahre, damit der Regierung von Zeit zu Zeit immer wieder die Schwere der Last des Militärdienstes zu Gemüthe geführt werden kann. Aber der Herr Reichskanzler hat unsere Furcht zerstört. Frankreichs Revanchegelüste beschwören keine Gefahr herauf, so lange es an Rußland und Bundesgenossenschaft findet. — Wir werden uns vorläufig dem Kompromiß der Konservativen und Nationalliberalen gegenüber auf uns selbst zurückziehen, wir werden abwarten, bis man uns wieder zur Bundesgenossenschaft braucht. Ich glaube, die Zeit wird kommen, wo das geschieht; ich glaube, sie ist nicht fern! (Beifall im Centrum.)

Abg. Frhr. v. Minnigerode (kons.): Herr Windthorst hat zu beweisen gesucht, daß der Herr Reichskanzler sich gelegentlich der Verhandlungen mit Rom mit seinen Kollegen in Widerspruch befunden habe. Was hat aber der Reichskanzler gesagt? Er hat blos betont, daß er sich bei seinen Beschlüssen in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen befinden müsse, wie das ja bei einem solchen Kollegium natürlich ist. Der Abgeordnete sieht nur immer das, was noch mangelt, vor Augen, er hat keine Anerkennung dafür, was der Reichskanzler durch persönliche Initiative geleistet hat. (Sehr richtig! rechts.) Man hatte aus den gestrigen Reden der beiden Herren Windthorst und Richter den Eindruck, als ob sie doch eine gewisse Sorge um die Wahlen hätten. Die Erörterungen über das Monopol und — nachdem der Reichskanzler dies gebührend zurückgewiesen — über das allgemeine Stimmrecht waren nur Scheinangriffe, um die Position zu verstecken und die Wähler zu gewinnen. Was die Frage des Stimmrechts betrifft, so kann ein gewisser Wahlmodus doch nur so lange bestehen, als er mit der Existenz des Staates verträglich ist. (Sehr richtig! rechts.) Die Befürchtung des Abg. Windthorst, es könnte hier zu einer Verhöhnung des Wesenthums kommen, ist ungerechtfertigt. Wir auf der Rechten achten die Gefühle der Loyalität; aber hier handelt es sich nicht um Loyalität, sondern um das Gebot der Selbsterhaltung. Das Septennat soll nach der Meinung des Herrn Richter der Prüfstein sein; wer für dasselbe stimmt, werde auch für die Monopole stimmen. Ich weiß nicht, warum gerade Herr Richter ein so großer Gegner der Monopole ist, nimmt er doch für sich immer das Monopol der öffentlichen Meinung in Anspruch. (Beifall rechts.) Schließlich haben die beiden Abgeordneten es so weit gebracht, ihrer Sorge um die Krone Ausdruck zu geben. Dem Abg. Windthorst, der das Staatsmännische weniger verleugnet, muß ich doch sagen, daß eine schwache Krone nicht für das Land ersprießlich ist. Der Abg. Richter war offenbar sehr kleinlaut in der Sorge um die Wahlen geworden. Warum hat er nicht seine gewöhnlichen Schlagwörter wiederholt, die doch wieder in dem Sinn seiner Rede lagen? Warum hat er nicht das Wort wiederholt: „Fort mit Bismarck", was einmal das sicherste Abführmittel der ganzen Partei sein wird? (Heiterkeit.) Oder das Wort von dem Lämpchen und der Pfeife des armen Mannes? Seine Lampe brannte nicht mehr und seine Pfeife war ihm ausgegangen! Redner erörtert wiederum, daß die Armeefrage nach der Verfassung und ihrer eigenen Natur noch nicht Gegenstand jährlich wiederkehrender Diskussion sein kann. Sie haben (zum Centrum gewendet) den Freisinn eigentlich wieder großgezogen, er lag so am Boden. (Sehr richtig! rechts.) Auch ich bin der Meinung, daß Sie wohl oder übel, mit dem Mißbehagen gegen die bestehende Autorität, das Sie verbreiten, der Sozialdemokratie auf das wirksamste in die Hände arbeiten. (Sehr richtig! rechts.) Wenn das Centrum den Freisinn derartig unterstützt, so stärken Sie nur die Sozialdemokratie; daß es nicht beabsichtigt ist, glaube ich ja, aber die Wirkung ist so, wie ich sie dargestellt habe. Wenn der Abg. Windthorst darauf hinweist, was die katholische Kirche auf sozialem Gebiete geleistet hat, so hat er ganz vergessen, was das Reich, der Kaiser und sein Kanzler auf demselben Gebiete in den letzten Jahren gethan haben. Warum schweigen Sie von dem einen, während Sie das andere loben? Das heißt, die Begriffe der Wähler verwirren. Der Abg. Windthorst hat sich gestern wieder darauf berufen, finanzielle Rücksichten müßten ausschlaggebend sein. Darauf erwidere ich, wenn Sie nur sparen wollen, so ist es nicht der rechte Ort. Die erste Frage ist hier, was nützt mir eine Ersparniß oder Erleichterung, wenn die Sicherheit des Landes in Frage steht. Welchen moralischen Eindruck muß es im Auslande machen, wenn die Vertretung der deutschen Nation Lebensfragen in dieser Weise behandelt. Aber auch die Herabsetzung und Verdächtigung unserer großen Männer wird im Auslande einen unangenehmen Eindruck machen. Haben wir denn größere Männer? Das ist doch ein schönes Schauspiel, um das uns jede andere Nation beneiden wird. Wenn der erste Kanonenschuß fällt, was Gott verhüten möge, wo bleiben dann unsere großen Parlamentsredner? Ich freue mich deshalb, daß unter den Parteien, die im Reichstage in der Minderheit geblieben sind, eine Verständigung erzielt worden ist und ich billige den Wahlaufruf derselben aufrichtig. Gegenüber einer solchen Frage mußten alle anderen Rücksichten zurücktreten, und um dieser Lebensfrage willen wird unser Wahlruf sein: Fest und durch! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Rintelen (Centr.): Ist unter großer Unruhe des Hauses schwer verständlich. Wir sind im Reichstage für die Forderungen der Regierung eingetreten. Nicht wir, gerade die konservativen Parteien haben die Sicherheit des Vaterlandes gefährdet. Der Reichskanzler und der Feldmarschall Moltke haben gesagt, daß es sich um die Friedensstärke handelt. Um die Kriegsstärke handelt es sich also nicht, sondern um eine Machtfrage. Das deutsche Volk wird seine wahren Vertreter wieder in den Reichstag senden und diese werden wissen, was sie zu thun haben. Nicht um die Sicherheit des Vaterlandes, sondern um die Rechte zwischen Reichstag und Regierung handelt es sich. Die Theorie, die der Herr Reichskanzler im Reichstage ausgeführt hat, bedeutet eine Ausdehnung der Art. 5, 62, 63 der Reichsverfassung in Verbindung mit den Art. 59 und 61. Der Redner verliest die Artikel und wird vielfach durch Hört! Hört! unterbrochen. Art. 59 sagt, wie es im Kriege gehalten werden soll und giebt dem Kaiser die vom Reichskanzler für ihn in Anspruch genommenen Rechte. Der Art. 60 aber gebe das Maximum der Friedensstärke in die Hand des Reichstags; darüber könne der Kaiser nicht hinausgehen. Das zweite Argument des Reichskanzlers ist das „Herkommen." Dasselbe ist vorläufig noch gar nicht vorhanden, es soll erst jetzt gebildet werden. Ein zweimaliges Uebereinkommen ist noch kein feststehendes Recht. Ein solches ist aber die Nothwendigkeit der Zustimmung des Reichstages zur Friedenspräsenzstärke. Es sind viele feststehende Einrichtungen auch in der deutschen Armee und in der ganzen Verwaltung, die doch alle Jahre bewilligt werden. Soll nun das Bewilligungsrecht des Reichstages bestehen bleiben oder soll es beseitigt werden? Das ist die Frage. Die Majorität des Reichstages hat sich für das Erstere entschieden.

Inzwischen sind die Minister v. Boetticher, v. Puttkamer und Dr. Lucius im Hause erschienen.

Abg. Cremer-Teltow (bei keiner Partei): Es handelt sich nicht um das Monopol bei der Reichstagswahl, sondern um das Vertrauen gegen die Regierung. Wenn Siemens seine Meinung gesagt hat, sagt Hr. Virchow, so hat der Reichstag Ja und Amen zu sagen. (Hört, hört!) Wenn aber Bismarck und Moltke ihre Meinung gesagt haben, dann kommt Hr. Hasenclever und sagt: Das weiß ich besser! (Heiterkeit rechts.) Und das ist die beste Kennzeichnung der Situation: Die Majorität des Reichstags sagt: Das weiß ich besser! Es handelt sich also darum: Hat das deutsche Volk mehr Vertrauen zur Regierung oder zu den Leuten, die nichts verstehen? Sie reden vom Fall der Noth. Im Fall der Noth wird man sie gar nicht fragen, sondern der Kaiser wird dann einfach seine Pflicht thun. Redner spricht weiter darüber, wie wenig bei den Wählern oft ein Bewußtsein von der Bedeutung ihres Wahlrechts zu finden sei. Ebensowenig wie Sie die Ausführung solcher Kartons wie die von Cornelius und Kaulbach Stubenmalern überlassen, können ebensowenig die höchsten Staats-Interessen allein einer aus Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung überlassen werden. Es wird dem Fürsten Bismarck der Vorwurf gemacht, er wechsele auch mit den Parteien. Was können denn Sie? Können Sie Weltgeschichte machen? Sie machen höchstens Flugblätter. Schon seit Jahrzehnten bestehen Sie auf Ihrem Schein. Aber die Weltgeschichte ist über Sie hinweggegangen und hat gesagt: Faules Papier! Solch' ein „Programmtier" wie Sie, kann einer, der an der Spitze von 46 Millionen steht, nicht sein. Er sucht sich seine Parteien, wo er sie finden kann. Das thun Sie ja doch auch, Herr Windthorst; Ihnen ist es gleich, mit welcher Partei Sie sich verbinden, wenn Sie Ihre Zwecke durchsetzen wollen. Sie sind allerdings ein wenig kleiner als Bismarck. (Heiterkeit.) Wenn die Verfassung durch Parlamente geschützt werden könnte, so hätte Frankreich das beständigste Regime. Es hat aber wohl schon 200 Minister gehabt und wechselt seine Ministerien wie die Röcke. Wir befinden uns unter dem Schutze unseres Kaisers besser als unter allen Parlamenten (Lebhaftes Bravo! rechts), er ist die beste Gewähr der Verfassung. Sprechen Sie nicht immer von Ihrer Verfassungstreue! Der Reichstag hat soviel patriotisches Selbstbewußtsein zu üben, daß er von seinem formalen Recht um des öffentlichen Wohles willen auch einmal zurücktritt! Die Rechte des Reichstages anzugreifen, fällt der Regierung nun und nimmermehr ein. Während wir noch gar nicht wissen, was die Regierung für Revisionsgesetze vorlegen wird, sucht man jetzt schon Stimmung dagegen zu machen und sagt: man solle recht vorsichtig dagegen sein. Das liegt daran, daß die Centrums-Führer Angst vor dem Frieden haben, weil sie denken, es könnte ihrer Partei etwas abgebröckelt werden. Sobald eine Frage erledigt ist, kommt man mit der andern. Ist man mit der Besetzung der Bischofsstühle soweit, so kommt man mit den Jesuiten. Ich kenne die Jesuiten besser als mancher andere; sie sind so schlimm gar nicht, aber man muß doch mit der Stimmung rechnen, und es wäre doch ein Faustschlag ins Gesicht der protestantischen Bevölkerung, wenn man die Jesuiten jetzt wieder einlassen wollte. Was mich persönlich am meisten berührt, ist die Haltung des Centrums, die meinen Standpunkt als Katholik unterminirt. Glauben Sie, daß durch diese Art des Kampfes, der sich in nichts unterscheidet an Hatz und Aufreizung von der Kampfart anderer Parteien, der katholischen Religion Vorschub geleistet wird? Man wird auf die Dauer sagen: „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen." Was den Vorwurf des Abg. Richter gegen den Reichskanzler Fürst Bismarck betrifft, daß derselbe die Macht der Krone gefährde, so muß ich sagen, daß der Kanzler, auf der Höhe seines Ruhmes stehend, die höchste Ehre darin findet, der treue Diener seines Königs zu sein, dessen Macht nicht gefährdet, wohl aber durch seine Haltung der Abg. Richter. Hr Richter ist gestern wieder auf das Wahlbündniß zurückgekommen. Aber Parteien, die es positiv wollen, können solche Gedanken fassen, negative Parteien können das nicht. Einen ähnlichen Erfolg hatten wir bereits in der vorigen Wahl; da es mir unbedeutendem Menschen sogar gelungen, mit dem kolossalen Richter in die Stichwahl zu kommen. Hr. Richter hat mich in einer der letzten Wahl-Versammlungen persönlich verunglimpft; aber kann er mir etwas Ehrenrühriges vorwerfen? Heraus mit der Sprache! Ich habe es nur gewagt, mich ihm gegenüber zu stellen, und jetzt habe ich den Löwen in der Höhle aufgesucht und mich im 5. Wahl-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870127022/fragment/page=0001

kreise aufstellen lassen. Hr. Richter betreibt allerdings fortgesetzt die Verdächtigung meiner Person, sogar so, daß ich einmal in einer Wahlversammlung hinter mir die Worte hörte: „Was, das ist Cremer? Der sieht ja ganz anständig aus.“ (Große Heiterkeit.) Wenn die Freisinnigen sich an das berliner Bürgerthum wenden wollen, so sollte dieses sich fragen, wer Berlin eigentlich groß gemacht hat, der Fortschritt oder Graf Moltke? Alles, was Berlin groß gemacht hat, ist vom Staate ausgegangen, während der Fortschritt gegen alles gestimmt hat, was die Regierung zur Größe des Staates mitwirkt hat. Und an dies intelligente Bürgerthum wendet sich Hr. Richter mit seinen sozialdemokratischen Freunden? Die Herren, die alles gethan haben, um Berlin nicht allein nicht zur Hauptstadt des Landes zu machen, sondern um es wieder zur Hauptstadt des Markgrafenthums Brandenburg zu machen, wollen sich gegen einen Moltke aufspielen, der erheblich mehr für Berlin gethan, als der Fortschritt und sein Magistrat! Ich kann nicht umhin, auf eine Stelle in einem französischen Blatte hinzuweisen, welches ebenfalls der Wunsch ausgesprochen wurde, Deutschland möchte von der despotischen Gewalt des Fürsten Bismarck befreit werden; in diesem Punkte sei es völlig einig mit dem deutschen Fortschritt: für Deutschland, aber gegen Bismarck. — Nun, deutsches Volk, wenn Du noch Verstand hast, dann wähle den Fortschritt! (Große Heiterkeit, Beifall rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen.

Persönlich bedauert

Abg. Dr. Meyer-Breslau (dfr.): Als der Abg. Enneccerus sich über die Kolonialpolitik verbreitete, rief ich ihm ein einziges Wort zu, das Wort „Lumperei.“ Dieses Wort hat die besondere Entrüstung des Herrn Abg. Enneccerus erregt, weil er mich für den Erfinder desselben hielt. Ich bin nicht der Erfinder, ich habe nur ein Wort wiederholt, das im Reichstag zuerst gefallen ist. (Zwischenrufe links: Durch den Reichskanzler!) Auf die übrigen Ausführungen des Herrn Enneccerus, von denen auch ein Theil zur Erwiderung gereizt hätte, kann ich nun nicht eingehen, nachdem die Majorität die Musik, deren Charakter gestern zweifelhaft blieb, durch eine Schlußfadenz beendet hat, die keinen Zweifel daran ließ, daß es die Symphonie mit dem Paukenschlag war. (Große Heiterkeit.)

Der Präsident konstatirt unter großer Heiterkeit, daß gegen die Gehälter der Gesandten im Etat des Auswärtigen Ministeriums kein Widerspruch erhoben sei, derselbe sei also bewilligt.

Ohne Debatte werden ferner die Etats der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münzverwaltung und des Bureaus des Staatsministeriums angenommen.

Bei dem Etat der Staatsarchive beklagt sich

Abg. Dr. Mithoff (natlib.) darüber, daß die Staatsarchive nicht allen Gelehrten geöffnet seien, ähnlich wie die vatikanischen Archive und wünscht dahingehende Aenderungen.

Regierungs-Kommissar Direktor der Staatsarchive Geh. Rath v. Sybel: Die Staatsregierung ist gern bereit, den gegebenen Anregungen folgend, die Benutzungsfähigkeit der Staatsarchive zu erweitern, doch fehle es zur Zeit an Mitteln dazu. Er kann auch nicht sagen, wann es gelingen wird, dieser Sache näher zu treten.

Abg. Dr. Schlüter (natlib.) kritisirt die mangelhafte bauliche Anlage des Staatsarchivs in Hannover. Wenn daselbst einmal ein Brand entstehen sollte, so würde von dem werthvollen Inhalt fast nichts gerettet werden können.

Abg. Dr. Sattler tritt diesen Ausführungen bei.

Der Etat der Staatsarchive wird angenommen, ebenso ohne Debatte die Etats der General-Ordenskommission, des Geheimen Civilkabinets, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofes und des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte.

Bei den ordentlichen Ausgaben für den Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger wünscht

Abg. Dr. Reinhold (nat.-lib.) neben der Veröffentlichung der übrigen Eisenbahnmaßnahmen auch eine solche der Baierischen Bahnen.

Dieser Etat, sowie derjenige der Landesdermessung und der Bauverwaltung werden genehmigt.

Der morgige Tag soll für die Budgetkommission frei bleiben.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Etatsberathung (Domänen, Forsten, direkte Steuern).

Schluß 2¾ Uhr.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Geschäftszeichen	Datum d. Verf.	1. Gläubiger.	Termin d. Verf.
Stuten Siebrofke, Cigarrenfabrikant	Langendreer	Bochum	19.1.	17.3.	4.4.	21.2.
L. E. Herrlich, Kürschner	Dresden	Dresden	20.1.	14.2.	22.2.	22.2.
J. Hoffmann, Kürschner	Friedland	Friedland	18.1.	21.2.	8.2.	18.2.
M. Alexander, i. Fa. J. Friedländer & Sohn	Goldap	Goldap	19.1.	19.2.	19.2.	5.3.
Rudolf Reppen, Kim.	Körlin	Körlin	20.1.	22.2.	19.2.	24.2.
Heinrich Staller, Kim.	Landau i/Pf.	Landau i/Pf.	20.1.	12.2.	17.2.	3.3.
J. E. Sachße, Kim., i. Fa. Meinhold & Sachße	Leipzig	Leipzig	21.1.	25.2.	7.2.	8.3.
Paul Jeberwein, Uhrmacher	Plan	Plan	20.1.	11.2.	19.2.	19.2.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	24. Jan.		25. Jan.	
Gra- nulated	24.25—24.50 M.		24.25—24.50 M.	
Krystallzucker I.	24.00—	„	24.00—	„
Krystallzucker II.	23.00—	„	23.00—	„
Kornzucker 96 %	20.10—20.30	„	20.00—20.20	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Korng. Rend. 88 %	19.10—19.25	„	19.00—19.15	„
Rohprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 %	15.50—17.00	„	15.50—17.00	„

Tendenz am 25. Jan.: Matt.

	24. Jan.		25. Jan.	
Fein Brodraffinade	26.00—	M.	26.00—	M.
fein Brodraffinade	25.75—26.00	„	25.75—	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	24.25—25.00	„	24.25—25.00	„
Gem. Melis I.	23.50—	„	23.50—	„

Tendenz am 25. Jan.: Still.

Magdeburger Börse vom 25. Jan.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Januar —.— bez., 11.00 G., 11.02½ Br.
Febr. 11.05—11.02½—11 bez., 11.02½ Br., 10.97½ G.
Febr.-März —.— bez., —.— G., —.— Br.
März 11.15 bez., —.— G., 11.15 Br.
April-Mai 11.40—11.37½—35 bez., — Br., 11.32½ G.
Juni-Juli 11.62½ bez., 11.55—35½ bez., 11.50 G.
August —.— bez., —.— G., —.— Br.

Tendenz: Fest.

Die Aktienbörse der Kaufmannschaft.

* Berlin, 25. Jan. (Kriegz.) Magdeburger 89° behauptet, loco 29.75 B —.—.
Weißer Zucker trägt. Kr. 5 pr. 100 kg pr. Jan. 32.75, pr. Febr. 33.75, pr. März-Juni 34.30, pr. Mai-Aug. 34.75.
* London, 25. Jan. (Kriegz.) Havannazucker Nr. 12 15½, nom. Rübenzucker 11 nom.
* Amsterdam, 25. Jan. (Kriegz.) Rübenzucker. Sofort 27.00 Frcs., — Frcs., Nov. 27.50 bis —.— Frcs., Nov.-Dez. 28.00 Frcs. Jan.-März 28.25 bis —.— Frcs.
* New-York, 24. Jan. (Kriegz.) Fair refining Rübenzucker 4 9/16 D.

Kaffee.

* Hamburg, 25. Jan. (Kriegz.) Kaffee still, Umsatz — Sack.
* Havre, 25. Jan. Ste. m. 25 Jan. 90 m. 1 Ubr 30 Min. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Co.) Kaffee. New-York schließt mit 5 bis — Points Baisse. Hier werthet der Januar —.— Käufer. Rio 15000 B., Santos 9000 B. Markt fester für gestern.
* Havre, 25. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Co.) Kaffee. Good average Santos pr. Febr. Frcs. 76.25, pr. März 78.50, pr. April 78.75, pr. Mai 79.50, pr. Juni 79.25, pr. Juli 79.50, pr. Aug. 79.75. Fest.
* New-York, 24. Jan. (Kriegz.) (Fair Rio-) 14½.

Petroleum.

* Berlin, 25. Jan. (Kntl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Verm. geschäftl. Ges. — Ctr. Kündigungspr. —.—, Loco —.—, Durchschnittspr. —, per diesen Mon. —.— bez., per Dez.-Jan. —.— bez., per Jan.-Febr. —.— bez., per Febr.-März —.— bez., per März-April —.— bez., per April-Mai —.— bez. —.— Matt.
* Stettin, 25. Jan. (Kriegz.) Petroleum loco versteuert, Usance 1½%, Tara 11,60 M.
* Bremen, 25. Jan. (Kriegz.) Schlußbericht. Standard white loco 0,— 6,60 bez. Fester.
* Hamburg, 25. Jan. (Kriegz.) Matt. Standard white loco 6,90 Br., 6,80 Gd., pr. Jan. 6,75 Gd., pr. Aug.-Sept. 6,65 Gd.
* Antwerpen, 25. Jan. (Kriegz.) (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, loco 17¼, bez., 17½ Br., pr. Februar 16 bez., 16½ Br., pr. März 16½ bez., 16¾ Br., pr. April 17 bez., 16 Br. Fest.
* New-York, 24. Jan. (Kriegz.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6¾ Gd., do. do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 6½, do. Pipe line Certificates — D. 70½ C.

Spiritus.

* Berlin, 25. Jan. (Kntl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. 10,000 Proz. Termine matter. Gekündigt — L. Kündigungspr. —.— bez. Durchschnittspr. —.0 M. loco ohne Faß 37,5 M., pr. April-Mai 37,5—37,3 bez 37,4, per Jan.-Febr. 37,5 bis 37,3 bez 37,4 bez., per Febr.-März —.— bez., pr. März-April —.— bis —.— bez., per April-Mai 38,4 bis 38,2 bez 38,3 bez., pr. Mai-Juni 38,6 bis 38,5 bez 38,4 bez., pr. Juni-Juli 38,7 bis 38,5 bez 38,6, pr. Juli-August 40,0 bis 40,1 bez., pr. August-Sept. 40,6 bis 40,5 bez 40,7 bezahlt. — Spiritus per 100 Ltr. à 100 Proz. — 10,000 Proz. loco ohne Faß 37,2 bis 37,3 bez., ab Bahn 36,9 bis — bez.
* Magdeburg, 25. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 37,10—37,40.

* Danzig, 25. Jan. (Germann Wallber.) Zu Zufuhr-Preisen notirt.
Loco ohne Faß 37,10 bis 37,40. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Handel.

* Danzig, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 10,000 Liter-Proz. loco 36,50.
* Königsberg, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 35,00, pr. November 38,00, pr. April 35,75.
* Posen, 25. Jan. (Kriegz.) Loco ohne Faß 34,90, pr. Jan. 35,20, pr. Febr. 35,10, pr. April-Mai 36,40, pr. Juni —.—. Get. 15000 L. Matt.
* Breslau, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Jan. 35,50 pr. April-Mai 36,60, pr. Mai-Juni 36,90.

4. Ziehung der 4. Klasse 175. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Januar 1887. **Vormittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

71 486 620 715 928 **143** 284 86 [10000] 394 409 513 919 56 75 2907 56 260 300 490 566 704 70 76 95 802 903 [3000] 49 **3046** 163 304 52 415 84 [500] 98 623 718 51 70 847 989 **4041** 43 55 199 269 70 [500] 97 440 64 848 **5090** 138 90 87 [3000] 6 82 202 762 851 **6023** 54 146 62 247 464 560 600 701 988 **7184** 344 552 667 86 92 728 55 62 981 8035 41 657 9030 49 241 [3000] 322 77 61 462 999 **10**[3000] 418 48 527 688 787 988 72 910 75 **11110** 477 517 778 858 84 **12029** 317 61 467 87 [500] 565 618 [3000] 727 913 **13168** 233 86 394 478 531 613 46 79 96 718 99 899 **14025** 35 151 [500] 250 53 64 539 672 895 **15008** [300] 96 201 25 492 675 791 826 **16034** 113 99 [10000] 209 24 61 351 417 96 314 [500] 795 [3000] 78 **17027** 155 559 [3000] 87 **18000** 130 238 77 95 310 61 462 541 665 755 [5000] **19068** 97 249 55 329 46 62 76 436 93 543 643 706 87

20185 238 435 746 953 **21299** 417 547 618 871 955 94 95 **22017** 88 [3000] 122 35 44 91 568 [500] 885 912 28 63 [3000] 98 **23**[500] 622 37 64 825 921 80 **24099** 525 728 36 945 **25272** [3000] 360 706 15 69 71 872 967 **26019** 71 286 [3000] 368 83 416 533 656 797 **27024** 203 592 559 623 [3000] 817 927 **28002** 100 [500] 234 46 316 454 509 636 750 88 997 **29001** 316 31 716 832 955

30085 [1500] 391 489 545 65 78 86 847 995 [500] **31005** 18 124 222 339 417 65 773 818 923 [1500] 39 90 **32022** 101 255 428 47 695 851 [500] 975 83 [3000] **33109** 49 73 224 27 60 85 550 57 271 718 914 [300] **34014** 450 542 851 949 **35229** [500] 60 82 83 305 78 474 97 524 25 82 91 621 51 91 928 **36031** 223 45 58 83 403 521 612 736 850 84 88 **37006** 200 329 84 484 549 82 [3000] 739 55 92 809 47 79 **38004** 9 17 18 61 78 110 225 45 [300] 350 88 [500] 406 20 619 724 83 807 **39004** 54 188 [500] 395 441 553 82 699 825 85 955

40199 736 35 60 927 **41007** 53 175 355 407 61 700 813 23 55 990 [500] 11 24 65 **42018** [300] 167 252 55 86 97 359 [3000] 615 64 700 55 80 881 **43113** 89 988 [1500] 95 704 13 [10000] 867 [3000] 98 **44017** 48 61 97 247 41 60 85 [3000] 437 552 617 80 851 73 [1500] 911 [5000] 65 **45051** 279 388 529 65 73 [3000] 663 851 **46097** [1500] 112 231 354 56 [10000] 479 86 91 317 674 752 824 59 **47153** 282 491 585 644 791 825 919 **48100** 52 338 53 425 [1500] 54 [5000] 623 872 952 89 **49041** [50000] 148 233 357 63 497 646 868 [3000]

50007 [5000] 373 421 40 69 80 516 18 23 665 [500] 85 736 87 817 84 85 [3000] **51147** 78 318 74 [1500] 438 41 71 615 815 61 87 952 98 **52019** 29 722 23 35 [1500] 314 76 411 670 **53025** 70 72 347 51 712 35 [3000] 40 63 886 901 11 22 28 **54007** 172 202 384 440 570 752 77 81 899 50 74 984. **55149** 51 239 78 83 328 [500] 35 412 813 921 **56021** 250 87 411 68 75 [500] 750 323 94 **57108** 41 295 477 565 690 739 828 **58115** 64 [500] 243 77 311 25 453 631 884 [1500] 930 74 78 **59174** 78 263 301 57 95 468 550 681 727 813 937 76

60000 [500] 200 24 88 342 56 436 89 535 628 966 93. **61090** 231 328 [500] 44 75 **62050** 440 72 529 [3000] 72 [3000] 73 [1500] 83 120 423 555 96 698 723 29 832 40 68 909 13 49 87. **64027** 263 [3000] 65 68 347 566 [3000] 683 791 **65329** 523 [500] 96 612 700 95 [3000] 824 955 **66153** [1500] 78 296 92 300 90 455 506 21 631 80 **67153** [5000] 239 63 74 345 [1500] 84 95 786 99 829 99 **68**[5000] 84 311 95 [500] 533 638 49 960 **69259** 318 95 503 665 726 824 70

70056 339 481 553 92 621 35 59 98 726 44 72 845 966. **71038** 112 [500] 41 241 55 689 [3000] 707 70 **72**[500] 84 [3000] 107 [500] 66 [3000] 107 [500] 683 [3000] 73 **73087** 106 86 91 226 350 567 77 677 91 720 40 49 [3000] 904 20 73. **74073** 131 428 502 33 [3000] 46 79 917 77 **75074** 198 382 90 569 663 795 844 83 956 **76085** [5000] 272 392 467 620 726 981. **77078** 80 192 406 20 [500] 613 68 746 823 [1500] 62 [500] 79 [3000] **78**[500] 59 216 352 840 914 30 **79012** [500] 200 7 493 500 35 715 69 932

80009 311 551 747 63 **81**014 173 76 291 96 333 37 71 [1500] 562 868 93 914 [3000] 49 [500] **82**[3000] 132 55 347 71 404 86 525 32 613 68 777 808 972. **83**089 142 252 56 371 72 442 68 644 85 [500] 67 72 91 41 97 **84**062 150 53 92 223 613 791 [3000] 939 [10000] 57 **85**119 329 [3000] 454 88 515 [5000] 634 56 65 881 87 909 **86**005 86 105 35 312 15 25 [1500] [3000] 243 88 414 46 545 69 87 602 [1500] 38 72 93 [3000] 99 **87**177 246 446 25 704 849 47 **88**009 81 149 316 488 566 730 37 886 968 **89**084 110 291 327 482 625 816 950 **90**006 109 29 33 262 381 566 691 898 940 **91**005 111 220 429 513 73 [15000] 647 751 66 808 57 934 84 **92**022 111 323 [5000] 69 76 82 [3000]

4. Ziehung der 4. Klasse 175. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25 Januar 1887, **Nachmittags.**
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

517 647 917 **1027** 237 72 93 201 32 44 95 574 96 717 67 861 **2152** 231 83 92 316 412 [30000] 98 569 870 84 923 75 **3221** 406 75 518 39 93 [3000] 648 778 83 840 65 951 **4028** 52 89 245 359 421 53 652 73 74 97 801 74 **5057** 99 262 300 31 60 91 [3000] 639 [500] 65 77 117 [1500] 884 **6019** 27 50 [3000] 64 [500] 76 [1500] 767 78 883 **7138** 47 54 60 298 313 42 48 84 [500] 639 813 32 84 92 96 **8019** 208 444 76 571 607 702 26 60 **9119** 97 [1500] 99 277 [500] 314 51 64 550 91 700 62 69 [5000] 81 832 45 902 65 84 99

10149 342 52 210 437 622 741 993 97 **11001** 178 87 380 436 528 89 865 68 **12237** 308 9 605 56 66 742 67 **13015** 99 [5000] 313 [1500] 32 44 54 71 73 733 877 90 **14121** 23 90 265 68 529 923 **15016** [1500] 176 395 36 361 68 472 541 626 71 722 80 [5000] 31 **16241** 18 606 49 77 98 **17023** 61 292 300 471 83 540 89 699 27 702 34 892 937 **18**[500] 23 44 278 569 [15000] 666 805 52 87 910 **19068** 127 87 309 98 442 538 670 733 46 98 914

20[500] 228 32 41 575 606 10 45 701 861 **21015** 89 242 351 550 658 809 931 [3000] 79 **22096** 267 336 792 98 **23**[500] 24-429 45 596 95 717 67 69 850 [300] 63 947 **24029** 59 374 452 [5000] 553 707 839 51. **25045** 110 45 218 315 432 [3000] 581 90 **26**[500] 219 331 430 579 90 721 808 **27026** 301 435 58 [3000] 90 99 701 5 16 19 803 72 983 **28**[500] 238 63 [3000] 428 [5000] 94 513 [1500] 818 **29191** 92 261 63 307 495 37 577 756 67 68 860 965

30171 315 736 61 **31**285 320 408 536 52 619 29 748 831 83 909 **32**[1500] 85 129 60 238 92 325 446 559 [500] 802 **33**122 64 79 90 353 77 502 610 91 **34**022 146 220 98 351 64 91 402 508 610 83 795 98 962 96 **35**158 296 400 22 79 [3000] 79 80 708 53 823 42 93 [500] 96 **36**142 299 [500] 520 769 79 968 **37**107 216 419 679 93 707 70 75 816 71 96 **38**149 71 332 73 559 600 713 960 63 92 [3000] **39**163 214 27 59 [1500] 82 538 91 407 528 614 98 740 893 49 63 903 38 58 72 99

40122 291 330 528 65 [500] 73 79 746 810 17 18 [5000] 53 [3000] 940 45 88 **41**118 95 [1500] 59 819 85 916 **42**097 106 315 422 46 83 601 743 998 **43**002 22 90 243 64 69 333 600 43 76 742 59 75 968 **44**153 228 464 581 706 3 56 85 840 **45**168 350 547 91 641 718 92 60 74 837 954 **46**119 [3000] 52 [1500] 926 636 913 44 59 99 **46**117 380 73 657 80 709 29 66 893 **47**071 105 58 [3000] 276 387 489 550 830 72 [1500] 886 [3000] 74 869 **48**132 [3000] 37 [1500] 44 [1500] 51 573 739 [5000] 87 903 62 79 **50**033 92 [1500] 619 40 [1500] 56 761 97 841 944 **175**013 191 312 [500] 530 41 [5000] 46 725 992 **176**022 107 [1500] 203 84 432 545 798 **177**045 155 272 373 82 457 609 [5000] 21 24 56 709 98 808 **178**168 97 [5000] 538 622 813 25 27 28 [1500] 934 **179**013 180 203 318 53 454 66 633 807 83 [5000] 84 701 60

180107 14 54 236 50 420 59 649 712 83 871 [3000] **181**029 51 271 385 452 85 588 60 77 79 627 36 81 [5000] 938 **182**101 19 64 333 94 70 417 43 56 588 714 34 59 **183**014 134 95 377 [3000] 491 541 722 879 982 **184**055 131 99 333 97 509 92 708 47 **185**014 21 110 223 [5000] 85 321 34 50 639 715 94 834 **186**105 305 16 [1500] 28 29 423 42 [1500] 515 620 21 [5000] 41 822 34 917 48 58 **187**041 241 51 347 93 789 81 936 57 83 **188**113 344 454 78 787 [3000] 57 625 76 777 82 843 **189**050 185 245 48 60 [3000] 97 [5000] 98 [1500] 99 [3000] 100 [5000] 47 77 [3000] 92 [5000] 40 **190**501 53 55 314 79 461 74 77 518 704 8 821 978 **96333** 37 57 470 549 713 20 59 **97016** 49 82 180 81 85 202 304 11 [3000] 61 87 401 70 821 941 [3000] 78 92 **98**030 76 81 95 [5000] 147 226 319 56 605 80 721 807 968 **99034** 158 [3000] 61 315 81 455 895 99 99

100127 384 696 773 77 971 **101059** 124 48 239 81 634 839 **102**[5000] 627 36 40 813 966 **103133** 213 308 38 456 [3000] 574 639 882 918 **104067** [1500] 156 229 30 81 488 525 704 [3000] 931 **105**[3000] 61 [3000] 268 75 444 21 87 77 543 651 66 85 706 48 934 55 84 **106087** 178 215 41 87 [1500] 520 56 659 980 **107019** 94 259 80 310 422 87 509 53 57 72 93 704 [3000] 975 **108**316 28 45 47 55 457 60 520 [600] 15 73 79 995 61 **109**688 62 66 482 [3000] 98 [5000]

110065 308 72 93 482 595 710 82 822 48 **111**044 61 75 78 253 57 59 85 330 [1500] 96 591 666 731 45 48 [3000] 74 **112**070 294 348 407 29 63 75 632 33 86 703 22 **113**129 [3000] 37 68 243 [5000] 359 [1500] 504 845 912 **114**016 98 233 66 396 400 58 [1500] 65 903 96 50 68 [500] 83 893 92 855 969 **115**234 [3000] 488 575 93 97 759 915 29 **116**060 83 159 319 87 432 50 55 554 737 54 73 89 808 35 54 958 88 **117**106 [1500] 245 439 63 96 528 65 84 819 88 [3000] **118**074 85 135 [500] 590 607 **119**294 311 58 472 620 859 80 957

120018 172 526 30 38 93 600 17 83 98 887 **121**037 95 591 668 96 783 981 **122**285 326 715 35 47 969 [3000] 97 **123**104 97 [1500] 546 666 85 96 967 **124**101 238 90 495 [3000] 674 717 944 59 **125**080 102 31 98 207 47 61 73 454 [5000] 946 **126**114 18 41 83 [5000] 356 40 66 618 769 [5000] 905 65 **127**145 203 347 493 553 78 [3000] 99 [5000] 672 859 953 82 98 **128**052 [1500] 528 636 862 966 **129**079 184 314 51 75 471 741 70 [5000] 941 76 [5000]

130109 56 213 371 91 662 789 828 51. **131**040 210 [10000] 64 94 320 487 538 622 [500] 726 851 959 62 **132**023 71 138 77 336 37 416 64 528 884 **133**012 17 61 87 274 85 320 35 504 57 73 573 869 [600] 84 76 **134**005 387 705 867 90 954 **135**101 48 267 692 79 742 17 22 872 944 **136**103 80 210 322 41 54 76 400 19 86 645 48 854. **137**104 83 305 19 22 93 [5000] 699 92 **138**001 145 64 318 97 229 79 [1500] 546 666 85 818 [3000] 925 39 **139**140 52 242 60 95 313 447 63 882 907 12

140127 206 511 44 869 **141**047 [15000] 75 230 528 615 82 948 **142**181 293 703 73 881 95 901 38 **143**319 62 67 446 67 587 619 63 [3000] 620 [10000] 924 **144**056 84 112 23 225 30 397 [5000] 539 63 964 **145**041 52 244 460 88 527 41 49 50 57 65 91 770 903 [3000] **146**049 89 95 102 569 606 746 813 [5000] 960 **147**010 82 132 52 [3000] 56 214 371 575 665 90 91 796 828 56 916 **148**047 702 863 70 946 **149**215 793 848 93

150029 70 [5000] 84 95 163 73 219 33 55 353 509 830 57 92 993 **151**155 408 19 691 734 858 920 **152**108 65 84 88 496 61 738 823 38 912 **153**010 39 143 204 [1500] 79 [3000] 343 74 83 99 867 628 [1500] 54 [5000] 90 814 **154**058 110 203 322 435 573 95 615 57 707 87 872 978 **155**068 74 217 [3000] 86 456 563 723 32 885 [3000] 995 [3000] 14 62 [5000] **156**041 47 136 293 325 417 752 84 [500] 14 78 **157**017 36 50 236 453 56 545 764 98 930 56 82 **158**025 186 [3000] 246 82 340 75 127 86 88 705 42 51 929 **159**226 89 317 435 520 39 693 700 [5000] 76 931 81

160100 355 [3000] 516 48 67 690 [1500] 733 [15000] 93 922 25 **161**036 461 [1500] 70 880 61 [5000] 85 960 [3000] 1 **162**022 [3000] 479 92 [5000] 608 44 718 41 [500] 48 65 845 915 44 **163**078 [500] 92 230 322 455 542 58 [3000] 607 824 77 **164**087 130 341 467 77 691 728 894 968 **165**270 91 727 77 902 92 **166**018 95 367 94 [1500] 402 88 637 78 838 **167**413 [3000] 74 [5000] 94 [1500] 567 [3000] 1 **168**125 42 92 538 92 669 833 48 79 91 909 **169**046 125 222 619 52 881 [5000]

170019 64 434 595 614 896 **171**117 32 54 249 320 590 17 31 615 [3000] 32 97 [1500] 814 [3000] 90 [1500] 70 [3000] 1 [1500] 407 22 824 43 [5000] 693 726 30 877 921 **173**029 67 114 86 90 233 361 84 423 39 648 78 729 43 858 **174**072 264 535 [5000] 835 [5000] 71 931 46 **175**044 279 398 60 95 536 89 767 814 21 78 81 368 **176**059 [1500] 121 240 341 463 [3000] 90 [5000] 639 [3000] 8 **177**061 532 422 [5000] 97 [1500] 612 51 188 203 47 74 [5000] 360 [3000] 91 504 37 689 730 81 **179**025 28 123 82 201 58 308 29 36 414 519 645 879 [5000] 905 25 82

180054 246 362 85 474 571 699 46 748 97 885 [10000] **181**272 302 64 771 918 **182**028 66 345 426 757 69 813 15 22 955 83 **183**089 104 18 211 38 69 39 348 466 [5000] 69 [1500] 545 [1500] 635 69 95 882 992 **184**188 308 9 400 16 544 64 106 [3000] 63 701 835 88 **185**011 [3000] 243 88 414 46 545 69 87 602 [1500] 38 72 93 [3000] 99 **186**009 133 61 66 221 317 432 53 500 31 [5000] 53 789 916 51 [3000] 60 **187**200 22 62 345 411 32 583 726 43 93 **188**048 147 229 300 418 524 57 682 718 818 [15000] 900 14 84 **189**010 57 59 170 490 532 66 686 767 999

Spiritus.

* Berlin, 25. Jan. (Kntl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. 10,000 Proz. Termine matter. Gekündigt — L. Kündigungspr. —.— bez. Durchschnittspr. —.0 M. loco ohne Faß 37,5 M., pr. April-Mai 37,5—37,3 bez 37,4, per Jan.-Febr. 37,5 bis 37,3 bez 37,4 bez., per Febr.-März —.— bez., pr. März-April —.— bis —.— bez., per April-Mai 38,4 bis 38,2 bez 38,3 bez., pr. Mai-Juni 38,6 bis 38,5 bez 38,4 bez., pr. Juni-Juli 38,7 bis 38,5 bez 38,6, pr. Juli-August 40,0 bis 40,1 bez., pr. August-Sept. 40,6 bis 40,5 bez 40,7 bezahlt. — Spiritus per 100 Ltr. à 100 Proz. — 10,000 Proz. loco ohne Faß 37,2 bis 37,3 bez., ab Bahn 36,9 bis — bez.
* Magdeburg, 25. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 37,10—37,40.

* Danzig, 25. Jan. (Germann Wallber.) Zu Zufuhr-Preisen notirt.
Loco ohne Faß 37,10 bis 37,40. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Handel.

* Danzig, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 10,000 Liter-Proz. loco 36,50.
* Königsberg, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 35,00, pr. November 38,00, pr. April 35,75.
* Posen, 25. Jan. (Kriegz.) Loco ohne Faß 34,90, pr. Jan. 35,20, pr. Febr. 35,10, pr. April-Mai 36,40, pr. Juni —.—. Get. 15000 L. Matt.
* Breslau, 25. Jan. (Kriegz.) Pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Jan. 35,50 pr. April-Mai 36,60, pr. Mai-Juni 36,90.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870127022/fragment/page=0002